



HOCHSCHULE AKTUELL

DigiTruck bot Einblicke in die Zukunft von Industrie und Handwerk



Die innovative Veranstaltung „DigiTruck on Tour“ machte jüngst Halt im Innenhof der Kreissparkasse in Mayen und zog zahlreiche interessierte Besucher an. Eingeladen hatte die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) am Mittelrhein mbH gemeinsam mit der Kreissparkasse Mayen und der Stadt Mayen.

Zweieinhalb Stunden lang konnten Interessierte, darunter rund 30 Unternehmen aus Mayen, in der „Mittagspause“ die neuesten Technologien und deren Anwendungen in Industrie und Handwerk hautnah erleben. Über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreissparkasse Mayen informierten sich ebenfalls über Digitalisierungsmöglichkeiten in der Wirtschaft.

Der DigiTruck präsentierte dabei eine beeindruckende Palette an modernen Technologien, die darauf abzielen, Arbeitsprozesse zu optimieren und zu revolutionieren. Besonders im Fokus standen dabei Exoskelette, Smart Devices, 3D-Druck und Augmented Reality.

Exoskelette sind tragbare mechanische Strukturen, die menschliche Bewegungen unterstützen und verstärken. Sie sind besonders in der Fertigung und im Bauwesen nützlich, da sie Arbeitern helfen, körperlich anstrengende Aufgaben effizienter und mit weniger Verletzungsrisiko zu bewältigen. Durch die Reduzierung der Belastung von Rücken, Schultern und Armen erhöhen Exoskelette die Produktivität und mindern die Ermüdung.

Smart Devices oder intelligente Geräte, die Teil des Internets der Dinge (IoT) sind, waren ebenfalls ein Highlight der Veranstaltung. Diese vernetzten Gadgets sammeln und verarbeiten Daten, um automatisierte und personalisierte Dienste zu bieten. Ein interessantes Beispiel, das vor Ort vorgestellt wurde, war die Nutzung smarterer Geräte als digitale Assistenten für Nicht-Muttersprachler. Mithilfe von Spracherkennungssoftware und KI-gestützten Lernprogrammen können diese Geräte komplexe Arbeitsprozesse unterstützen und erleichtern.

Der 3D-Druck war ein weiteres faszinierendes Thema, das im DigiTruck gezeigt wurde. In der Fertigungsindustrie ermöglicht diese Technologie die Produktion komplexer Teile ohne teure Werkzeuge oder Formen. Unternehmen können so Prototypen schnell und kostengünstig erstellen, was die Produktentwicklung erheblich beschleunigt.

Die Veranstaltung bot den Besuchern die Gelegenheit, die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieser Technologien selbst auszuprobieren und sich von deren Potenzial überzeugen zu lassen. „DigiTruck on Tour“ in Mayen war somit nicht nur eine beeindruckende Demonstration des technologischen Fortschritts, sondern auch ein wichtiger Schritt in Richtung einer digitalisierten Zukunft für Industrie und Handwerk.

Am 30.09.2024 wird der DigiTruck bei der Kreissparkasse in Andernach in der Zeit von 11 – 14 Uhr Halt machen. ■

BRENNPUNKT

KMU und Nachhaltigkeit: Effektive Berichterstattung für eine grüne Zukunft

Einordnung und Relevanz

In einer Welt, in der nachhaltiges Wirtschaften immer mehr an Bedeutung gewinnt, stehen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vor der Herausforderung, ihre Geschäftspraktiken anzupassen und transparent zu kommunizieren. Der Nachhaltigkeitsbericht für KMU ist ein entscheidendes Instrument, um diesen Wandel nicht nur zu dokumentieren, sondern auch strategisch zu gestalten.

Vor allem durch die CSRD-Richtlinie ändern sich die Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Anwenderkreis der berichtspflichtigen Unternehmen erweitert sich schrittweise signifikant. Zukünftig sind unter anderem auch große Kapitalgesellschaften oder börsennotierte KMU betroffen.

Obwohl nicht-börsennotierte KMU gesetzlich nicht dazu verpflichtet sind, einen Nachhaltigkeitsbericht zu verfassen, sehen sie sich zunehmend mit der Anforderung konfrontiert, Banken, Investoren, Geschäftspartnern und Kunden Nachhaltigkeitsdaten zur Verfügung zu stellen. Diese Anfragen kommen oft in einer Vielzahl von Formaten und Detaillierungsgraden, was die Notwendigkeit einer strukturierten Herangehensweise an das Thema Nachhaltigkeit unterstreicht. So könnte es sein, dass Sie als Zulieferer aufgefordert werden, Daten wie CO₂-Emissionswerte Ihrer Produkte für die Scope 3-Berechnung berichtspflichtiger Unternehmen bereitzustellen. In solchen Fällen ist es wichtig, sich proaktiv mit den Anforderungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung auseinanderzusetzen, um den Erwartungen Ihrer Geschäftspartner gerecht zu werden.

Gleichzeitig bringt das Thema auch diverse Chancen mit sich, so kann bspw. akuter Personalmangel mit entsprechenden

Marco Dietz

Wirtschaftsprüfer, Dr. Dienst & Partner, Koblenz

Employer Branding begegnet werden. Darüber hinaus spielt das Thema Nachhaltigkeit bei einer Vielzahl von Förderprogrammen eine bedeutende Rolle.

Erste Schritte im Fall einer eigenen Nachhaltigkeitsberichterstattung

Derzeit werden EU-weit gültige „KMU“ Standards (sog. ESRS LSME und ESRS VSME) im Bereich Nachhaltigkeit diskutiert, die aktuell noch als Entwurf vorliegen. Beide Standards geben durch weniger Informationsanforderungen einen auf KMU zugeschnittenen, pragmatischen Rahmen für die Berichterstattung vor.

Um den Prozess der Berichterstattung effektiv zu gestalten, ist es ratsam, zunächst einen detaillierten Projektplan mit fest definierten Meilensteinen zu erstellen. Weiterhin ist ein kompetentes Team zusammenzustellen und klare Verantwortlichkeiten festzulegen. Die Komplexität und der Aufwand, die mit der Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts einhergehen, sollten nicht unterschätzt werden. KMU sollten sich entscheiden, ob genügend interne Ressourcen zur Verfügung stehen, um das notwendige Wissen aufzubauen oder sie externe Expertise in Form von Unternehmensberatern oder entsprechender Software für eine optimale Umsetzung hinzuziehen.

Der Umfang des Berichts sollte sich nach der Komplexität der Inhalte richten: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“. Ein prägnanter Bericht, der klar und direkt die wesentlichen Informationen vermittelt, ist nicht nur für die Leser zugänglicher, sondern spiegelt auch eine bewusste und überlegte Herangehensweise an die Nachhaltigkeitskommunikation wider. ■

FACHKRÄFTE

Mit dem Turbo schneller in den Job

Integration Geflüchteter: Erfolg hängt von Zusammenarbeit vieler ab

Die schnellere Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt ist Ziel des Job-Turbos, der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA), ihren regionalen Niederlassungen und den Jobcentern angesiedelt ist und helfen soll, Hürden zu beseitigen, die den Integrationsprozess erschweren.

Doch auch mit eingeschaltetem Turbo bleibt das eine Aufgabe, die nur von vielen gemeinsam gemeistert werden kann, sagt Frank Schmidt, Leiter der Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen, und verweist auf die langjährige Erfahrung seiner Agentur mit der 2015 begründeten Lotsenhaus-Kooperation. „Vom Miteinander unterschiedlicher Organisationen vor Ort hat unsere Flüchtlingsarbeit in den letzten Jahren erheblich profitiert. Darauf können wir aufbauen. Aber wenn wir nachhaltig Erfolg haben wollen, müssen noch mehr Beteiligte an einem Strang ziehen.“

Das seien vor allem Arbeitgeber und ihre Beschäftigten. „Natürlich ist es schwieriger, einen Mitarbeiter einzuarbeiten, der fachliche Lücken hat oder nur wenig Deutsch spricht. Aber perfekt ausgebildete Kräfte sind auf dem Markt ohnehin kaum noch zu finden. Kompromisse werden in Zukunft fast immer nötig sein. Wir bemühen uns, Qualifizierungen zielgerichtet zu fördern – und haben dazu verschiedene Töpfe, auf die wir zurückgreifen können.“ Ein weiterer

wichtiger Baustein seien berufsbegleitende Sprachkurse, die ein Nebeneinander von Arbeit und Spracherwerb ermöglichen. „Damit möglichst viele Menschen – nicht nur Geflüchtete – in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen, brauchen sie auch bei der Organisation ihres persönlichen Lebensumfeldes Unterstützung. Eine akzeptable Wohnung und zuverlässige Betreuung des Nachwuchses sind Grundvoraussetzung dafür, dass mehr Menschen die Möglichkeit haben, arbeiten zu gehen, statt von staatlicher Unterstützung zu leben.“

Zurzeit sind im Landkreis Mayen-Koblenz 341 Ukrainerinnen und Ukrainer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 378 sind arbeitslos gemeldet. 1.401 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte kommen aus den Asylherkunftsländern. In dieser Gruppe gibt es 675 Arbeitslose. Die höhere Beschäftigungsquote führt der Agenturleiter darauf zurück, dass Geflüchtete aus Syrien oder einem der anderen so genannten Asylherkunftsländer bereits länger in Deutschland sind. ■

Weitere Informationen:

Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen

Pressestelle, Tel. 0261/405220

www.arbeitsagentur.de



IMPRESSUM

Herausgeber:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH (WFG)
Bahnhofstraße 9 - 56068 Koblenz

Tel. 0261/108-795 - Fax 0261/108-237

E-Mail: info@wfg-myk.de - Internet: www.wfg-myk.de

www.facebook.com/wfgmyk

Verantwortlich: Henning Schröder, Geschäftsführer

Redaktion: Annika Diemel

Bildnachweise: Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen, Dr. Dienst & Partner GmbH & Co. KG, Hochschule Koblenz, Klaus-Peter Kappest, Marco Dietz, Stadt Mayen, WFG am Mittelrhein mbH